

Hermann Thissen  
Stadtverordneter  
Zweiter ehrenamtlicher Stellvertreter des Bürgermeisters  
der Stadt Wassenberg

Wassenberg, den 13. Dezember 2016

Bürgermeister  
Stadtrat

nachrichtlich  
Presse

## **Stellungnahme zu TOP 4 der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 12. Dezember 2016, Ausweisung von Konzentrationszonen für Windenergieanlagen (WEA)**

Sehr geehrte Damen und Herren der Bürgerinitiative,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete und sachkundige Bürgerinnen und Bürger,

bei der Energiewende und beim Klimaschutz handelt es sich um ein bundespolitisches Ziel. Folgerichtig wurde im Entwurf des Landesentwicklungsplans NRW (LEP-Entwurf) das Ziel formuliert, bis 2020 mindestens 15 % der nordrhein-westfälischen Stromerzeugung durch Windenergie zu decken.

Gemäß des Ziels der Landesregierung sind für die Nutzung der Windenergie in den Regionalplänen Konzentrationsflächen festzulegen, die insgesamt 2,0 % der Landesfläche umfassen sollen. Die Konzentrationsfläche im Birgelenener Wald umfasst ca. 1,3 % der Gesamtfläche des Stadtgebietes von Wassenberg.

Unübersehbar wird dieses Ziel - nicht nur in NRW - sondern so oder ähnlich im gesamten Bundegebiet bereits verfolgt und umgesetzt.

Es ist unstrittig, dass die deutsche Automobilindustrie den Umstieg auf die Elektromobilität verschlafen hat und in diesem Bereich den Nachholbedarf zukünftig umsetzen wird.

Ob es realitätsfern ist oder nicht: Der Bundesvorstand der Grünen hat bereits gefordert, von 2030 an keine Autos mit Benzin- oder Dieselmotor mehr neu zuzulassen.

Norwegen, Holland, Österreich, Indien – immer mehr Länder verfolgen Pläne, bald nur noch Fahrzeuge mit E-Antrieb neu zuzulassen<sup>1</sup>.

China plant eine fixe Quote für Elektrofahrzeuge ab dem Jahr 2018<sup>2</sup>.

Nunmehr ist die Energiewende und der Klimaschutz auch hier in Wassenberg angekommen. Durch die geplante Flächennutzungsplan (FNP)-Änderung gibt die Stadt Wassenberg ihren Willen zum Ausdruck, mit der Darstellung von Konzentrationszonen für die Windenergie auch ihren Beitrag zum Klimaschutz und zur Stärkung und den Ausbau regenerativer Energien im Rahmen der Energiewende zu leisten. D.h., mit der Energiewende erleben wir alle derzeit lebendige Geschichte. Unsere Kinder werden mit WEA aufwachsen, so wie wir mit Eisenbahntrassen und Strommasten aufgewachsen sind. So wie wir mit dem Braunkohletage-

---

<sup>1</sup> [www.welt.de](http://www.welt.de)

<sup>2</sup> [www.handelsblatt.com](http://www.handelsblatt.com)

bau aufgewachsen sind! Der Beitrag der Stadt Wassenberg zur Energiewende dient auch dazu, den Wahnsinn des Braunkohletagebaus zu beenden.

Dauerhafte Stroboskopeffekte durch Schattenwurf, Reflexionen und Geräuschemissionen von WEA sind zweifelsfrei für den Menschen gesundheitsschädlich, so dass eine zu beschließende Konzentrationsfläche keinerlei solcher Auswirkungen auf den Menschen zur Folge haben darf.

Alle Beteiligten sind sich einig, dass die WEA in der hier in Rede stehende Konzentrationsfläche auf die angrenzenden Siedlungsgebiete keine Auswirkungen auf die Gesundheit der Bewohner haben werden. Die geplanten WEA in Wassenberg sind auch nicht die ersten WEA, so dass Erfahrungswerte bestätigen, dass hier die großen Abstände zu Siedlungsgebieten von mehr als 800 m eine Gesundheitsgefährdung ausschließen.

Es liegt auf der Hand, dass WEA dann den höchsten Lärm erzeugen, wenn die Rotoren entsprechende Drehzahl erzeugen. Dies wiederum ist nur bei den entsprechenden Windgeschwindigkeiten der Fall. Die natürlichen Windgeräusche sind dann so hoch, dass die Geräusche der WEA überlagert werden.

Nach Recherchen zur Bürgerinitiative wird der gefährdete Baumbestand, Vogelschlag und Schäden für Fledermäuse und der touristische Nachteil der WEA im Birgelener Wald kritisiert.

Zahlreiche amtliche Gutachten über den Vogelzug im Bereich von WEA sind auch im Internet abrufbar.

Die Ergebnisse sind unterschiedlich. Bei ortsansässigen Revier- oder Standvögeln spricht man von einem Gewöhnungseffekt.

Bei Zugvögeln kommt ein Gewöhnungseffekt nicht zum Tragen, so dass bei allen Zugvögeln Beeinträchtigungen des herbstlichen Vogelzuges und Verhaltensstörungen beobachtet werden können. WEA stellen für Zugvögel technische Hindernisse auf ihrem Zugweg dar. Sie reagieren demzufolge mit spontanen Änderungen ihrer Verhaltensweise und meiden den Bereich um die Windkraftanlagen weiträumig<sup>3</sup>.

Neben der Abschaltung von WEA bei Vogelzug werden zukünftig auch technische Weiterentwicklungen den Schutz vor Vogelschlag erhöhen. Die Beleuchtung der WEA soll so umgestaltet werden, so dass die Vögel bei schlechter Sicht nicht mehr durch die Beleuchtung angezogen und gefährdet werden. Andere Lösungsansätze sehen vor, dass die permanente oder blinkende Beleuchtung der Windkraftanlagen nur eingeschaltet wird, wenn sich ein Hindernis (z.B. Luftfahrzeug) in einem bestimmten Radius befindet. Dadurch steuern die Vögel nicht fremdgesteuert auf das Licht zu. Ebenfalls wird diskutiert, ob man die Anlagen während der Zugzeit runterregelt bzw. erst bei höheren Windgeschwindigkeiten anstellt<sup>4</sup>.

Nicht alle Fledermausarten bewegen sich in den Höhen der Rotoren der WEA.

Mit dem "Bat Shield" wurde zudem eine neue Methode entwickelt, die besonders den Schutz der Fledermäuse in den Fokus rückt. Es überwacht das Wetter im Umfeld der Windkraftanlagen. Erst bei Windgeschwindigkeiten von 5 m/s wird das Rotorblatt zur Drehung freigegeben. Da Fledermäuse bei solchen Geschwindigkeiten nur selten unterwegs sind, können Schäden für die Fledermäuse aktiv verhindert werden<sup>5</sup>.

---

<sup>3</sup> Gutachten zur Ermittlung definierter Lebensraumfunktionen bestimmter Vogelarten (Vogelbrut-, -rast- und -zuggebiete) in zur Errichtung von Windkraftanlagen geeigneten Bereichen von Rheinland-Pfalz

<sup>4</sup> [www.oekostrom-aktuell.de](http://www.oekostrom-aktuell.de)

<sup>5</sup> [www.oekostrom-aktuell.de](http://www.oekostrom-aktuell.de)

Der Baumbestand wird leiden. Rodungen werden unvermeidlich sein. Das war beim industriellen Fortschritt immer so und wird auch anlässlich der Energiewende bei den WEA im Birgelener Wald der Fall sein. Zweifel an mögliche Wiederaufforstungen sind nicht angezeigt. Im Gegensatz zum industriellen Fortschritt in der Vergangenheit, sind wir heutzutage hochgradig sensibilisiert, so dass die Rodungen auf ein Mindestmaß beschränkt werden und Rekultivierungen einzuplanen sind.

Zufahrten zu den Baustellen sind somit über die BAB 52, B 221 und Dahlheimer Bahn zu favorisieren und nicht über L117 und Rödger Bahn.

Der LEP-Entwurf besagt, dass Wald für entgegenstehende Planungen und Maßnahmen nur dann in Anspruch genommen werden soll, wenn für die angestrebten Nutzungen ein Bedarf nachgewiesen ist, dieser nicht außerhalb des Waldes realisierbar ist und die Waldumwandlung auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt wird.

Bei der schriftlichen Stellungnahme der Forstbehörde wird der Bereich Birgelener Waldes als nadelholzreicher Wirtschaftswald mit Offenlandflächenanteilen bezeichnet.

Eine Inanspruchnahme dieser Waldflächen für WEA-Standorte ist möglich; Bedenken seitens der Forstbehörde bestehen nicht<sup>6</sup>.

Der Premiumwanderweg ist über 10 km lang, so dass die WEA auf einem lediglich rd. 800 m langen Teilstück den Wanderweg tangieren. Die Rotoren bewegen sich über den Baumkronen und werden von Wanderern wohl nie vollständig optisch erfasst. Ich kann nicht erkennen, dass sich der Erholungswert des Wanderweges gegen "null" reduziert.

Beim Verweis auf Alternativen zu WEA im Bereich der Sonnenenergie erkenne ich keinen gegenseitigen Ausschluss. Es wird beides geben. Wenn es soweit ist, werden entsprechenden Flächen in Wassenberg auch für die Sonnenenergie genutzt werden.

WEA werden auch zukünftig nicht ausschließlich im Meer favorisiert. Die Konzentration von WEA im Meer hat lange Stromautobahnen zum Verbraucher zur Folge. Die Nachteile hierzu liegen auf der Hand.

Die bemängelten Abstände zwischen den WEA sind nicht Bestandteil der Änderung des FNP. Sofern im Entwurf die dargestellten Abstände zwischen den WEA fehlerhaft sind, werden solche Kriterien schlussendlich beim Bauantrag geprüft.

Sofern in Wassenberg keine ausreichende Konzentrationsfläche ausgewiesen wird, wird es zu zahlreichen Baugenehmigungen kleinerer WEA kommen, die messerscharf an den gesetzlichen Mindestabstand von 450 m errichtet werden dürfen. Aktuell liegt dem Kreis ein Antrag von -3-WEA im Bereich Ohe vor, die im Abstand von 455 m zur nächsten Besiedlung errichtet werden könnten<sup>7</sup>.

Ich achte die Intensionen und Bemühungen der Bürgerinitiative (BI) und danke Ihnen dafür. Unter Abwägung der angeführten Überlegungen werde ich nach jetzigem Sachstand schlussendlich der Konzentrationsfläche im Birgelener Wald zustimmen. Dies auch im Namen der SPD-Fraktion.

Ich bitte um Verständnis.

---

<sup>6</sup> Potenzialstudie Windenergie Stadt Wassenberg

<sup>7</sup> Sitzung Planungs- und Umweltausschuss am 26.10.2016: Antrag auf Errichtung und Betrieb von 3 Windenergieanlagen Nähe Ortsteil Ohe; [http://bi.wassenberg.de/vo0050.php?\\_\\_kvonr=1106&search=1](http://bi.wassenberg.de/vo0050.php?__kvonr=1106&search=1)

Sofern die BI das ihnen zustehende Instrument der unmittelbaren Demokratie in Form eines Bürgerentscheides anstrebt, begrüße ich diese Intension. Damit wird allen Wassenbergerinnen und Wassenbergern Gelegenheit gegeben, sich über die Art und Weise der Umsetzung der Windenergie in Wassenberg unmittelbar selbst zu entscheiden.

Alles deutet darauf hin, dass Wassenberg im Hinblick auf WEA kein "gallisches Dorf" bleiben wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

A handwritten signature in cursive script that reads "Hermann Thissen". The signature is written in dark ink on a white background.

Mit freundlichen Grüßen